



HRK markt kommentar

November 2021

Viele Aktienindizes der westlichen Staaten konnten bis zur Monatsmitte noch mit neuen Höchstständen glänzen. Zwar zeigten mehrere Indikatoren, dass sich das Tempo der globalen Wirtschaftserholung merklich abschwächt. Die absoluten Niveaus signalisierten jedoch ein weiterhin solides Wachstum.

Konjunkturindikatoren zeigen sich trotz anhaltendem Preisauftrieb sehr robust

Die Stimmung der amerikanischen Industrie- und Dienstleistungsunternehmen sank nur leicht. In der Eurozone verbesserte sich die Unternehmensstimmung sogar. Beunruhigende Nachrichten kamen dagegen von der Preisseite. In den USA stieg die Inflationsrate auf 6,2% gegenüber dem Vorjahr. In der Eurozone kletterte die um Nahrungsmittel und Energie bereinigte Kerninflation auf 2,6% - die höchste Rate seit 19 Jahren. Die Gesamtrate markierte mit 4,9% sogar ein 30-Jahreshoch. Da von Zentralbankseite jedoch keine Avancen kamen, den geldpolitischen Kurs restriktiver zu gestalten, litten die Aktienmärkte nicht unter diesen Zahlen. Auch der Konsum blieb überraschend robust. Von einer Destruktion der Nachfrage durch die schnell steigenden Preise war seitens der Verbraucher nichts zu spüren. In den USA sprangen die Einzelhandelsumsätze nach oben. Auch in China und der Eurozone wuchsen diese schneller als erwartet. Zu viel erzwungene Ersparnis wartet nach wie vor darauf, konsumiert oder investiert zu werden. Zudem kristallisiert sich immer mehr heraus, dass das Gros der Unternehmen die Kostensteigerungen problemlos an die Endnachfrager weitergeben kann. Positive Signale kamen vom US-Arbeitsmarkt. Die wöchentlichen Erstanträge auf Arbeitslosenunterstützung fielen stetig geringer aus und die Anzahl der neugeschaffenen Stellen überraschte mit über einer halben Millionen Arbeitsplätze positiv.

Die Entdeckung einer neuen Coronavirus-Variante läutet den Risk-off-Modus ein

Gegen Monatsende schlug die Stimmung schlagartig um. In Südafrika wurde eine neue, hochansteckende Variante des Coronavirus entdeckt, die sich dort rasant ausbreitete. Die hohe Anzahl an Mutationen in dem Bereich des Virus, der für die Bindung an die menschlichen Zellen zuständig ist, versetzte viele Experten in Alarmstimmung. Sie befürchteten, dass Impfstoffe weniger wirksam sein könnten und gleichzeitig die Infektiosität des Virus weiter zunimmt. Umgehend setzten viele westliche Länder Einschränkungen im Reiseverkehr mit Südafrika in Kraft. Unabhängig von der neuen Mutante verschlechterte sich die Coronasituation in mehreren westeuropäischen Staaten dramatisch. Übervolle Intensivstationen, rasant steigende Inzidenzen und ein weiterhin merklich hoher Anteil ungeimpfter Erwachsener ließen die Sorgen der Anleger vor erneuten Lockdowns und starken Beeinträchtigungen der Lieferketten zurückkehren.

Rohstoffmärkte durch Wachstumssorgen belastet

Der Ölpreis geriet mit einem Monatsverlust von 19,1% unter die Räder und auch die Preise der meisten Industriemetalle sanken infolge der Konjunktursorgen. Gold konnte von der gestiegenen Unsicherheit nicht profitieren. Der Preis für das Edelmetall in US-Dollar blieb zum Monatsende stabil.

Globale Aktienmärkte geben teils deutlich nach

An den globalen Aktienmärkten litten zyklische Aktien und Unternehmen aus der Freizeit- und Reisebranche besonders. So gaben globale Substanzwerte mit -4% deutlich stärker nach als weltweite Wachstumswerte mit -0,8%. Europäische und japanische Werte gerieten mit einem Abschlag von 4,4% beziehungsweise 3,7% heftiger unter Druck. In der Eurozone verloren die Leitindizes Spaniens (-8,3%), Portugals (-4,4%) und der Niederlande (-4,1%) überproportional. Dagegen konnte der Schweizer SMI-Index als einziger den November mit einem kleinen Plus abschließen. In den USA fielen die Verluste begrenzt aus. Zum einen sind die Geschäfts- und touristischen Verbindungen zum afrikanischen Kontinent nicht so ausgeprägt, zum anderen sanken die Neuinfektionen in den USA deutlich und ein landesweiter Lockdown schien unwahrscheinlich. Der marktweite amerikanische S&P 500-Index gab lediglich 0,8% ab. Wie zu Hochzeiten der Pandemie im vergangenen Jahr konnten sich Technologiewerte sogar verbessern. Der NASDAQ Composite zog 0,25% an.

Die amerikanischen Geldhüter sorgen für Verwirrung

Für zusätzliche Volatilität trugen gemischte Signale seitens der US-Zentralbank Fed bei. Zunächst hatte sich Fed-Präsident Powell unbeeindruckt von den steigenden Inflationsraten gezeigt und nach den ersten Nachrichten zur neuen Virusvariante beschwichtigt, dass man bei einer starken Wachstumsbeeinträchtigung die geplante Verringerung der Liquiditätszufuhr schnell aufgeben könnte. Noch während neue Nachrichten zur Omicron-Variante die Runde machten, verwirrte Powell kurze Zeit später die Investoren, indem er vor einer schnelleren Reduktion der Wertpapierkäufe warnte, falls die Inflationsraten weiter anziehen sollten.

Sichere Anlagen sind gefragt

Schlussendlich überwogen jedoch die Konjunktursorgen infolge der Coronasituation. Neben Staatsanleihen bester Bonität waren vor allem „Safe-Heaven“-Währungen wie der US-Dollar, der Yen oder der Schweizer Franken gesucht. Die US-Devisen werteten im November um 1,9% zum Euro auf. Europäische Staatsanleihen stiegen um 1,8%.

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt dieses Marktkommentars:

HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH, München

Tel.: +49 (0)89 216686-0, Fax: +49 (0)89 216686-66, E-Mail: info@hrkvv.de, Internet: www.hrvkvv.de

Geschäftsführer: Friedrich Huber, Michael Reuss, Christian Fischl, Bernhard Pfitzner

Handelsregister: Eingetragen im Handelsregister Amtsgericht München, HRB 132009

Disclaimer:

Der gesamte Inhalt dieses Dokuments ist urheberrechtlich geschützt. Diese Unterlagen dienen ausschließlich Ihrer Information und sollen Sie bei Ihrer Entscheidungsfindung unterstützen. Weder dieses Dokument noch irgendeine in Verbindung hiermit gemachte Aussage stellt ein Angebot, eine Aufforderung oder eine Empfehlung zum Erwerb oder zur Veräußerung von Wertpapieren dar.

Der Wert jedes Investments kann sinken oder steigen und Sie erhalten möglicherweise nicht den investierten Geldbetrag zurück. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH wieder, die ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann. Soweit die in diesem Dokument enthaltenen Daten von Dritten stammen, übernehmen wir für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Angemessenheit dieser Daten keine Gewähr und keine Garantie, auch wenn wir nur solche Daten verwenden, die wir als zuverlässig erachten. Soweit steuerliche oder rechtliche Gesichtspunkte berührt werden, handelt es sich ausschließlich um allgemeine Meinungsäußerungen oder Anregungen, die unsere Einschätzung zum Zeitpunkt der Publikation wiedergeben. Diese können die individuelle Beurteilung durch einen Steuerberater oder Rechtsanwalt nicht ersetzen.

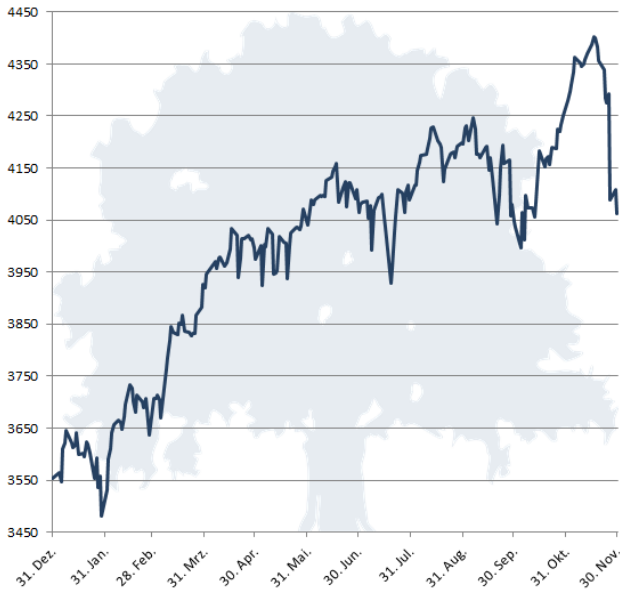
Wir übernehmen keine Verantwortung oder Haftung jedweder Art für Aufwendungen, Verluste oder Schäden, die aus oder in irgendeiner Art und Weise im Zusammenhang mit der Nutzung dieser Präsentation stehen.

© HUBER, REUSS & KOLLEGEN Vermögensverwaltung GmbH. Alle Rechte vorbehalten

Märkte im Überblick

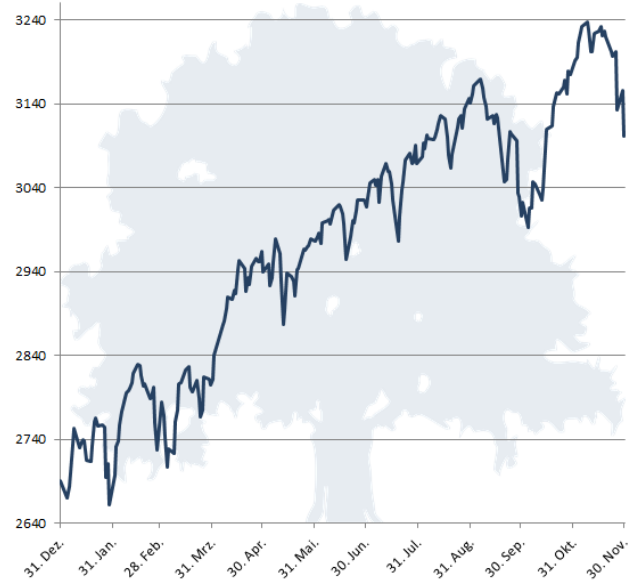
Quelle: Bloomberg, 30.11.2021

Euro Stoxx 50



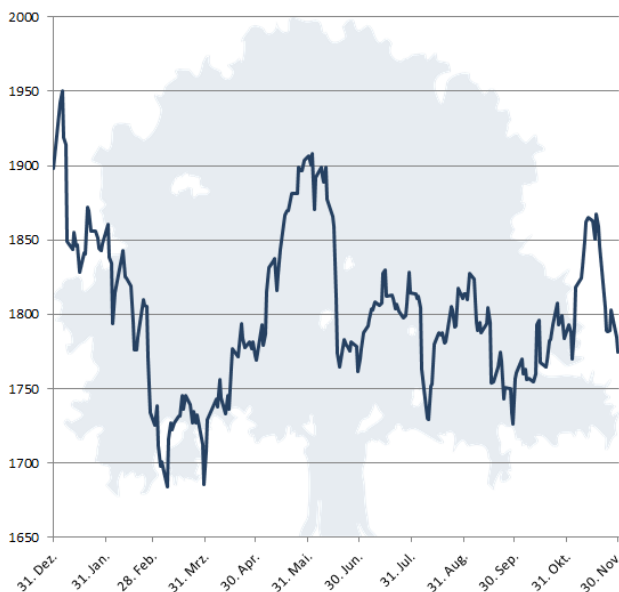
Performance November: - 4,41 % | Lfd. Jahr: + 14,37 %

MSCI World USD



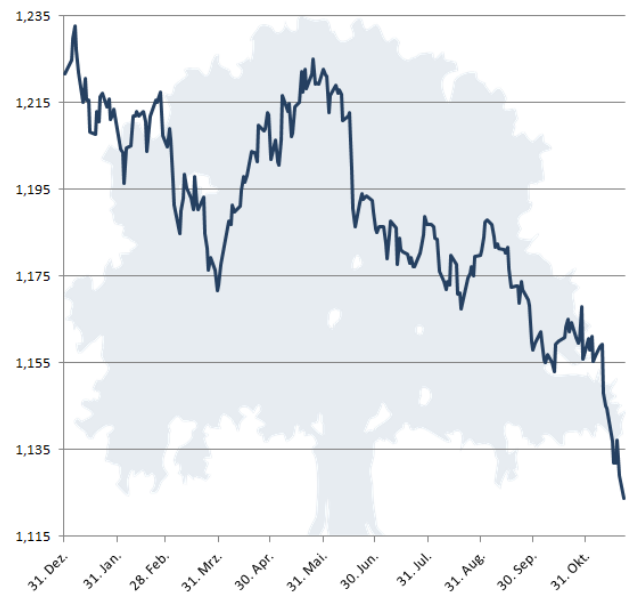
Performance November: - 2,30 % | Lfd. Jahr: + 15,31 %

Gold in USD



Performance November: - 0,50 % | Lfd. Jahr: - 6,52 %

Euro in USD



Performance November: - 1,90 % | Lfd. Jahr: - 7,19 %